

deren dazu ermuntert, der Sage nach in unsere Gegend —

### 7. Die Bergleute vom Harze.

Und die Sage ist folgende:

Vom Harze, zumal dem Brocken aus, war schon lange Zeit unser Inselberg besonders auffällig erschienen, wie ja umgekehrt der Brocken uns noch heute. Aus der ähnlichen Gestalt aber schloss man auf ähnlichen Gehalt: gab es dort schon mancherlei Erze in Menge (Silber wurde seit a. 1000 gegraben), so wirkte vollends der noch unbekannte und vielleicht noch unerforschte Brocken Thüringens verlockend herüber, es reizte die geheimnisvolle und doch so greifbare Ferne, goldne Berge versprechend — da packte das junge unternehmungslustige Volk der Harzer Bergmannschaft ein mächtiges Sehnen und unwiderstehlich trieb es sie fort, dem Berge entgegen, den sie so oft schon von weitem verlangend angestaunt. Die Frage liegt nahe, ob nicht doch auch ein äusserer Anstoss mächtig mitgewirkt zum Verlassen des heimatlichen Bodens. Bei Mosch und Ziller finden wir diese Frage bejaht und unsere Sage so geformt:

»Über die ältesten Schicksale der Dörfer Cabarz und Tabarz sowie ihrer Bewohner sind keine Nachrichten vorhanden. Es geht nur unter den Einwohnern die Sage, die Voreltern der Landleute von Tabarz, Cabarz, Broterode und Ruhl seien einst aus dem Harz (anderwärts heisst es: oder aus Böhmen) ausgewandert und hätten das Thüringer Land durchzogen, um Wohnplätze für sich, ihre Weiber und Kinder zu suchen; als sie dahin gekommen, wo die Laucha schäumend aus den dunklen Bergen hervorbricht, habe